

# Kongress Länderrisiken 2008

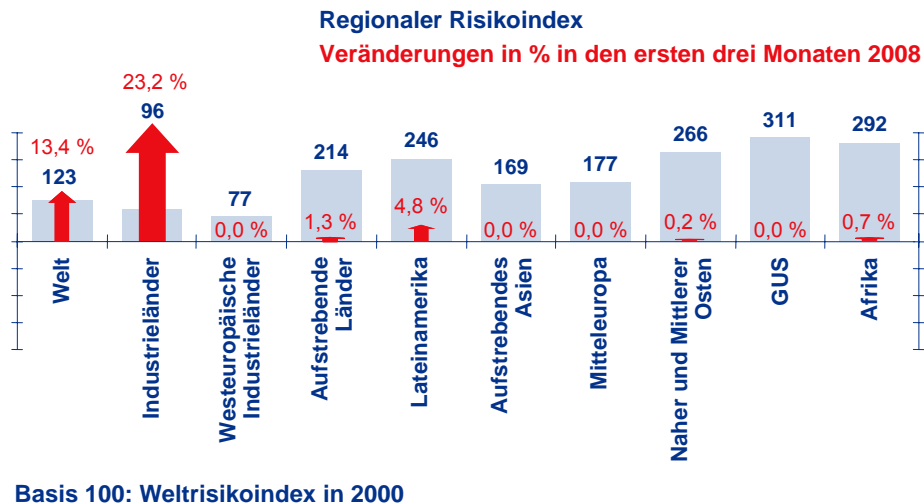
Perspektiven für die deutsche Außenwirtschaft

**Norbert Langenbach**

Mitglied des Vorstands



## Ausfallrisiko in Industrieländern steigt



### Die Zahlungsrisiken im globalen Handel nahmen im 1. Quartal 2008 vor allem in den Industrieländern rasant zu.

- ▶ Der Anstieg in den Industrieländern und weltweit ist vor allem auf die Schwierigkeiten in den USA zurückzuführen – die Probleme der bedeutendsten Volkswirtschaft haben weltweite Auswirkungen auf die regionalen Risiken.
- ▶ Zwar liegt der Index der industrialisierten Länder mit 96 Punkten noch unter dem Durchschnitt aller Länder (123 Punkte). Die Differenz ist aber deutlich geringer geworden. In den westeuropäischen Ländern (EU-15) schneidet der Risiko-Index mit 77 Punkten noch am besten ab. Auch erhöhte sich hier das Risiko im 1. Quartal 2008 noch nicht.
- ▶ Lateinamerika ist bereits stärker von den negativen Entwicklungen in Mitleidenschaft gezogen (Risikoanstieg 4,8%). In den übrigen Regionen stagnierte der Risiko-Index weitestgehend bei den bisherigen Werten. In den Ländern der GUS und in Afrika bewegt sich das Risiko allerdings um das Dreifache gegenüber der Basis Welt in 2000 (100 Punkte).
- ▶ Sollten sich die aus der Subprime-Krise entstandenen Probleme in den USA verschärfen, könnte sich der weltweite Risiko-Index nach Einschätzung der Coface im laufenden Jahr um bis zu 20% verschlechtern.
- ▶ Der Risiko-Index der Coface bezieht sich auf kurzfristige Handelsgeschäfte. Wesentlicher Bestandteil der Einschätzung sind die Coface-Zahlungserfahrungen. Der Index ergibt sich aus dem Durchschnitt der Länderratings, gewichtet nach dem Anteil der jeweiligen Länder am Bruttoinlandsprodukt der Region.
- ▶ Blaue Zahlen: absolutes Verhältnis des Risikos zum Weltindex im Jahr 2000; rote Zahlen: Anstieg des Risikos in den Regionen im 1. Quartal 2008 in Prozent.

## Die Länderbewertung im @rating System

- Das Länderrating misst das durchschnittliche Risiko eines Zahlungsausfalls bei Unternehmen in einem bestimmten Land.
- Es umfasst drei Bausteine:
  - der Einfluss der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Aussichten des Landes auf die finanziellen Verpflichtungen eines Unternehmens;
  - die Coface-Zahlungserfahrungen mit den Unternehmen dieses Landes;
  - das dort vorzufindende Geschäftsumfeld.
- Sieben Ratingstufen: A1 bis A4 (Investmentgrades entsprechend), B, C und D (mittleres bis hohes Risiko)
- Regelmäßig werden 155 Länder analysiert und bewertet.

Länderratings, Risikoeinschätzung und Informationen zu Zahlungsausfällen sind gebührenfrei abrufbar unter [www.coface.de](http://www.coface.de)

### Die Länderbewertung ist eine der Kernkompetenzen von Coface.

- ▶ Sie gestattet es den verschiedenen Entscheidungsträgern des internationalen Handels, den Schutz ihrer Transaktionen zu erhöhen. Da die wirtschaftliche Liberalisierung zu einem Boom beim B2B-Handel geführt hat und dabei die meisten Forderungen mit kurzfristigen Instrumenten beglichen werden, ist es uner-lässig, das Risiko schnell einzuschätzen, das mit derartigen Transaktionen ein- hergeht. Das Länderrating geht auf dieses Erfordernis ein, indem es die Höhe des durchschnittlichen Risikos misst, das bei den Unternehmen des jeweiligen Landes im Rahmen ihrer kurzfristigen Geschäftsbeziehungen besteht.
- ▶ Dabei wird beurteilt, inwiefern die finanziellen Verpflichtungen eines Unter-nehmens in dem Land durch die wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Aussichten dieses Landes beeinflusst werden.
- ▶ Zu den Indikatoren gehören die Konjunktorentwicklung, die Zahlungsfähigkeit des Staates, die Devisenreserven, die Höhe der Auslandsverschuldung, die Ver-fassung des Bankensystems sowie die politische Entwicklung, also geo-politische und regierungspolitische Aspekte.
- ▶ Ein Teil der Rahmenbedingungen wird ab 2008 im Rating Geschäftsumfeld gesondert ausgewiesen.

## Abwertung der USA mit globaler Ansteckungsgefahr – vor allem Industrieländer betroffen

	Januar 2007	April 2007	Juli 2007	Oktober 2007	Januar 2008	April 2008
Vereinigte Staaten	A1	A1↓	A1↓	A1↓	A1↓	A2
Großbritannien	A1	A1	A1↓	A1↓	A1↓	A1↓
Spanien	A1	A1	A1	A1↓	A1↓	A1↓
Irland	A1	A1	A1	A1	A1↓	A1↓
Japan	A1	A1	A1	A1	A1	A1↓
Deutschland	A1	A1	A1	A1	A1	A1
Frankreich	A1	A1	A1	A1	A1	A1
Italien	A2	A2	A2	A2	A2	A2
Rumänien	A4	A4	A4	A4↓	A4↓	A4↓
Bulgarien	A4	A4	A4	A4	A4↓	A4↓
Kanada	A1	A1	A1	A1	A1	A1↓
Mexiko	A3	A3	A3	A3	A3	A3↓

↗ ↘ Unter Beobachtung für eine Auf- bzw. Abwertung

### Die Abwertung der USA wirft die Frage auf, ob es noch in diesem Jahr zu einer Kettenreaktion in den Industrieländern kommt.

► Schon vor einem Jahr, als die Immobilienkrise noch nicht die Schlagzeilen beherrschte, hatte Coface die Bewertung der **USA** mit A1 auf die negative Watchlist gesetzt. Anfang April erfolgte nun die Herabstufung auf A2. Damit reagiert Coface auf die zunehmende Verschlechterung des Zahlungsverhaltens US-amerikanischer Firmen im 1. Quartal 2008.

► **Großbritannien, Spanien** und vor allem auch **Irland** – alle A1 und aus-gerechnet die westeuropäischen Länder, die in den letzten Jahren stark ge- wachsen sind – leiden unter der Immobilienblase und wurden im Laufe des letzten Jahres eines nach dem anderen unter Beobachtung für eine Abwertung gestellt.

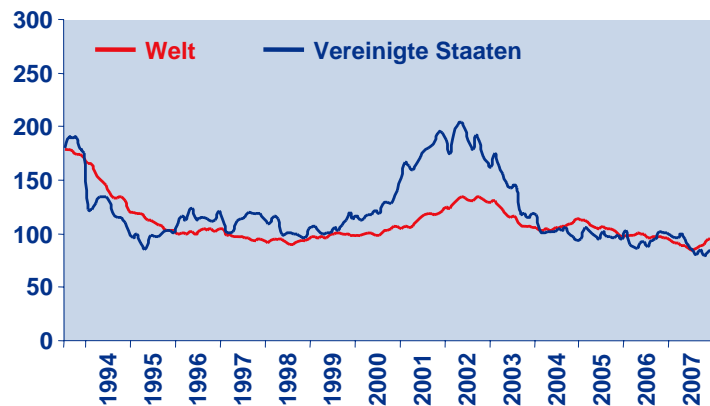
► Unter negative Beobachtung steht jetzt auch **Japan** (A1), dessen Export unter dem Rückgang der amerikanischen Nachfrage und einem starken Yen leidet.

► Von den osteuropäischen Ländern macht die Finanzkrise vor allem den neuen EU-Ländern **Bulgarien** und **Rumänien** zu schaffen. Ihr Rating mit A4 kam Ende letzten Jahres bzw. Anfang diesen Jahres auf die Watchlist.

► Ebenso steht das Rating der unmittelbaren US-Nachbarn **Kanada** (A1) und **Mexiko** (A3) ab sofort unter Beobachtung.

► Coface rechnet damit, dass weitere Abwertungen noch im Laufe des Jahres erforderlich werden könnten. Der Risiko-Anstieg konzentriert sich derzeit eindeutig auf die USA und Länder, die stark mit der US-Ökonomie verbunden sind. **Deutschland** (A1), **Frankreich** (A1) und **Italien** (A2) sind bislang noch nicht davon betroffen. Auch wenn es noch keine akute Situation in Deutschland gibt, ist Wachsamkeit für die exportierenden Unternehmen geboten.

## Vereinigte Staaten: Index der Zahlungsausfälle



Gleitender Zwölfmonatsdurchschnitt; Basis: Welt 1995–2000 = 100

### **Nach derzeitigem Kenntnisstand verschärft sich die Lage in den USA zusehends.**

- ▶ Zwar hat die Risikokurve noch nicht den Ausschlag wie 2000 und 2001 erreicht, steigt ab seit Jahresbeginn stetig an (hier nur der Index bis Januar 2007).
- ▶ Coface geht davon aus, dass das Wachstum in den USA im ersten Halbjahr 2008 nur schwach oder sogar negativ ausfallen wird, und erwartet allenfalls eine leichte Erholung für die zweite Jahreshälfte. Diese stützt sich im Wesentlichen auf den nach wie vor guten Export, bedingt durch den günstigen Wechselkurs und die dynamische Nachfrage in den aufstrebenden Ländern. Dorthin gehen mehr als 50 Prozent der US-Ausfuhren.
- ▶ Der Wachstumsrückgang hat deutliche Auswirkungen auf das Zahlungsverhalten, zumal die Zahl der Insolvenzen und der unter den Schutz von Chapter 11 gestellten Unternehmen bereits 2007 signifikant zugenommen hat (um 43 bzw. 25 Prozent gemäß des privaten Instituts AACER).
- ▶ In welchem Umfang und zeitlichem Rahmen die international operierenden deutschen Unternehmen auf Probleme stoßen, zum Beispiel durch die nachlassende Nachfrage in den USA nach Produkten, Zahlungsausfälle oder Insolvenzen von Kunden, hängt auch davon ab, wie stark die jeweiligen Unternehmen von Abnehmern dort abhängig sind. Unternehmen mit einer breiteren internationalen Präsenz – und damit besseren Risikostreuung – sind in der aktuellen Situation noch weniger anfällig

## BRIC-Länder: China und Indien weniger anfällig

	Januar 2004	Januar 2005	Januar 2006	Januar 2007	Januar 2008	April 2008
Brasilien	B	B ↗	B ↗	A4	A4	A4
Indien	A4	A3	A3	A3	A3	A3
China	A3	A3	A3	A3	A3	A3
Russland	B	B	B	B	B	B

↗ ↘ Unter Beobachtung für eine Auf- bzw. Abwertung

### Die Schwellenländer, insbesondere die BRIC-Länder, sind weniger anfällig als früher für einen weltwirtschaftlichen Abschwung.

- ▶ Das Wachstum ist zunehmend binnenmarktorientiert, die finanzielle Lage ist deutlich stabiler, der Anteil am Welt-BIP ist gestiegen und die Zahlungsausfälle sind bislang nicht angestiegen. Doch ein starker Rückgang der amerikanischen Nachfrage wird nicht ohne Folgen bleiben. Der schnelle Anstieg der Exporte hat zu hohen Investitionen in China geführt. China könnte ein Problem mit dem Aufbau von Überkapazitäten, einem steigenden Wettbewerb und sinkenden Gewinn-margen der Unternehmen haben.
- ▶ Von einer Abkopplung der Weltwirtschaft von der stärksten Wirtschaftsmacht USA kann demnach noch keine Rede sein.

## BRIC-Länder: Rating Geschäftsumfeld deckt Mängel in der Governance auf

	Länderrating	Rating Geschäftsumfeld
Brasilien	A4	A4
Indien	A3	A4
China	A3	B
Russland	B	B

Stand: Januar 2008

- Das neu eingeführte Rating Geschäftsumfeld gibt eine Teilaussage des Länderratings wieder und fließt in die Gesamtbeurteilung eines Landes ein.
- Es setzt sich zusammen aus den:
  - Coface-Erfahrungen zur Qualität und Verfügbarkeit von Finanzinformationen;
  - Coface-Erfahrungen zum Rechtsschutz für Gläubiger und Effizienz des Forderungseinzugs;
  - externen Kennzahlen zu institutionellen Rahmenbedingungen.
- Die Ratingstufen entsprechen denen des Länderratings.

### China und Indien liegen im Länderrating gleichauf, in Sachen Geschäfts-umfeld hat Indien jedoch die Nase vorn.

► **Brasilien:** Das Rating des Geschäftsumfelds mit A4 deckt sich mit der Gesamtbewertung des Landes. Stärken: einfacher Zugang zu Unternehmensinformationen, guter Gläubigerschutz, hohe Qualifikation der Arbeitskräfte und akzeptabler Rechtsrahmen für Unternehmen; Schwächen: die Mängel in der Infrastruktur.

► **Indien:** Das Geschäftsumfeld ist gegenüber der Gesamtentwicklung des Landes im Rückstand (im Rating mit A4 um eine Stufe). Stärken: Finanzdaten von größeren Unternehmen zugänglich, Rechtswesen zufriedenstellend; Schwäche: Defizite in der Infrastruktur.

► **China:** Das Geschäftsumfeld erreicht nur ein Rating von B. Dies ist zwei Stufen unter der Gesamtbewertung des Landes. Stärken: Infrastruktureinrichtungen zufriedenstellend, Arbeitskräfte relativ gut ausgebildet; Schwächen: Zugang und Verlässlichkeit der Finanzinformationen von Unternehmen unzureichend, Rechtswesen bietet nur wenig Schutz.

► Während also **China** und **Indien** im Länderrating beide bei A3 eingestuft sind, schneidet Indien mit seinem Geschäftsumfeld besser ab – dies vor allem deshalb, da der Subkontinent beim Gläubigerschutz und bei der Verfügbarkeit von finanziellen Informationen bessere Rahmenbedingungen aufweist.

► **Russland:** Das Rating Geschäftsumfeld findet mit B seine Entsprechung im Gesamtrating des Landes. Stärken: hoher Bildungsgrad der Bevölkerung, Behörden arbeiten recht effizient; Schwächen: rechtliche Rahmenbedingungen (Gläubigerschutz, Durchsetzung von Rechtsvorschriften unzureichend), fehlende Transparenz bei Finanzen und Beteiligungsverhältnissen in den Unternehmen.

## Die Branchenbewertung im @rating System

- Das Branchenrating misst das durchschnittliche Risiko von Zahlungsausfällen für Unternehmen in einer bestimmte Branche (weltweit) bei kurzfristigen Handelsgeschäften.
- Drei wesentliche Parameter:
  - die jeweilige Branchenkonjunktur,
  - die Finanzlage der Unternehmen der jeweiligen Branche und
  - die Coface-Erfahrungen zum Zahlungsverhalten der Unternehmen bei kurzfristigen Verbindlichkeiten
- Zehn Ratingstufen: von A+ für das niedrigste Risiko bis D für das höchste Risiko
- Regelmäßige Aktualisierung für 15 Branchen

Branchenratings, Risikoeinschätzung und Informationen zu Zahlungsausfällen sind gebührenfrei abrufbar unter [www.coface.de](http://www.coface.de)

### Die Branchenbewertung ergänzt die Länderbewertung.

► Das Rating gibt für die jeweilige Branche an, wie die konjunkturellen Aussichten und die durchschnittliche Finanzlage der Unternehmen deren Zahlungsverhalten bei kurzfristigen Handelsgeschäften beeinflussen. Die Bewertung erfolgt auf der Basis der Coface-Unternehmensbewertungen.

## Branchensituation 2008 weltweit – Bau zurückgestuft

	2006	2007	Aussichten 2008
Elektronik	A	A	A
Eisen und Stahl	A	A	A
Telekommunikation (Netzbetreiber)	A	A	A
Chemie	A-	A-	A-
Handel	A-	A-	A-
Maschinenbau	A-	A-	A-
Papier	A- ↗	A- ↗	A-
Pharmazie	A	A-	A-
Telekommunikation (Hardware)	A-	B+	B+
Bau	A-	B+	B
Automobil	B-	B-	B-
Informationstechnologie	B	B-	B-
Luftverkehr	C+	B-	B-
Textil	C	C	C+
Bekleidung	C-	C-	C

Stand: Januar 2008

↗ ↘ Unter Beobachtung für eine Auf- bzw. Abwertung

coface RATING

coface KREDIT

coface FINANZ

coface DEBITOREN

Kongress Länderrisiken 2008 / Norbert Langenbach / Pressegespräch / 16.04.2008 / Seite 9

### Für 2008 ist mit einer weiteren Zunahme der weltweiten Branchenrisiken zu rechnen.

► Je nach Branche kann sich die Situation für die Unternehmen nochmals anders darstellen, als es die Länderbeurteilung erwarten ließe. Das Branchenrating ermöglicht somit eine differenziertere Betrachtung. Während Elektronik, Eisen und Stahl sowie die Telekommunikations-Dienstleister beste Ratings erzielen, stellt sich die Lage für andere Bereiche deutlich schwieriger dar. Nach wie vor haben die Automobil-, IT- und Luftfahrtindustrie mit Problemen zu kämpfen.

► Immerhin ist ein leichter Aufwärtstrend bei Textil und Bekleidung erkennbar (von C und C- auf C+ bzw. C). Die positive Beobachtung für Papier wurde allerdings wieder zurückgenommen. Die Baubranche wurde von B+ auf B abgewertet.

► 2008 werden sich verschiedene Faktoren negativ auf Branchen auswirken. Dazu gehören eine deutliche Abschwächung der US-Konjunktur, ein leichter Rückgang des europäischen Wachstums sowie die Folgen der seit dem Sommer 2007 schwelenden Finanzkrise. Vor diesem Hintergrund könnte es für Unternehmen schwieriger werden, Kredite zu erhalten.

► Über die Finanzmarktkrise hinaus wird die Branchenentwicklung durch andere Faktoren belastet, zum Beispiel die Rohstoffpreise. Trotz der Abschwächung der US-Konjunktur führen die ungebrochene Nachfrage aus den Schwellenländern und die steigenden Investitionen in die Ausweitung der Produktionskapazitäten dazu, dass die erdölexportierenden Länder das Preisniveau hoch halten. Zudem sind bei Gas, Metallen, Holz und Agrarprodukten erhebliche Preissteigerungen zu erwarten. Auch die Transportkosten dürften deutlich anziehen.

► Der starke Euro wiederum mindert die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen.

## Baubranche vor allem in den USA und in Westeuropa belastet

Bau	2007	Aussichten 2008
Weltweit	B+	<b>B</b>
Nordamerika	B	<b>B-</b>
Japan	B-	B-
Westeuropa	B+	<b>B</b>
Mittel-/Osteuropa	A-	A-
Asiatische Schwellenländer	A-	A-
Lateinamerika	B	<b>B+</b>
Nordafrika und Naher Osten	A	A
GUS	A-	A-

Stand: Januar 2008

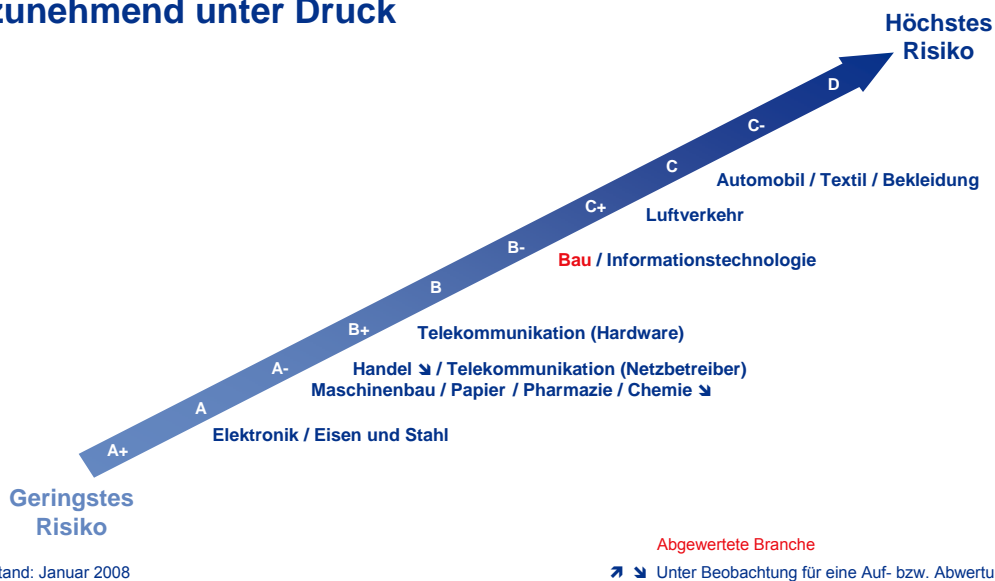
### Bauboom am Golf und Immobilienkrise in den USA stehen für die große Bandbreite der Branchensituation.

► Die weltweite Abwertung der Baubranche von B+ auf B steht unmittelbar mit den Herabstufungen für Nordamerika (von B auf B-) und für Westeuropa (von B+ auf B) in Verbindung. Im Nahen Osten erzielt die Branche hingegen nicht zuletzt aufgrund des Baubooms in den Emiraten mit A eine sehr gute Bewertung. Auch in den asiatischen Schwellenländern, in Mittel- und Osteuropa sowie in den Ländern der GUS ist die Branche gut aufgestellt (A-). Schlusslichter bilden die Bewertungen für Nordamerika und Japan (beide B-).

► Die deutsche Baubranche ist demnach nicht isoliert zu betrachten. Die aktuellen Schwierigkeiten in Deutschland sind nun nicht wie in der Vergangenheit ein spezifisch deutsches Problem, sondern vor allem im Kontext der Branchensituation in den Industrieländern zu sehen.

► Neben den Bewertungen der weltweiten Aufstellung der Branchen ergibt die regionale Betrachtung ein ausdifferenziertes Bild. Coface geht davon aus, dass die Konjunktur in den Schwellenländern robust bleibt, wovon zahlreiche Branchen profitieren dürften. So wird die Branchenkonjunktur in der Textil- und der Stahl-industrie zurzeit von Unternehmen aus den Schwellenländern getragen, die ver-stärkt höherwertige Erzeugnisse fertigen und effektive Strategien zur Eroberung von Marktanteilen entwickeln.

## USA: Verbrauchernahe Branchen 2008 zunehmend unter Druck



Stand: Januar 2008

### Nicht alle Branchen in den USA spüren das Aufkommen einer Rezession.

- ▶ Vor allem den Branchen, die auf den Konsum der privaten Haushalte im Inland angewiesen sind, weht ein scharfer Wind entgegen. Die erhöhten Kosten für Energie, Transport und wichtige Rohstoffe üben zusätzlich Druck auf ihre Margen aus. Und die aktuelle Kreditkrise hat ihre bereits angeschlagene Finanzsituation weiter geschwächt. Durch die erschwerten Bedingungen beim Kreditzugang haben viele Unternehmen kaum die Chance, wichtige Investitionen zu tätigen. Nicht nur der private Wohnungsbau ist davon betroffen. Auch die Automobilindustrie, der Einzelhandel sowie Textil und Bekleidung bekommen zu spüren, dass die Verbraucher den Gürtel enger schnallen.
- ▶ Elektronik und die Eisen- und Stahlindustrie sind nach wie vor sehr gut aufgestellt (Bewertung A).

## Coface informiert über aktuelle Länder- und Branchenrisiken



[www.coface.de](http://www.coface.de) und [www.laenderrisiken.de](http://www.laenderrisiken.de)

**Die regelmäßig aktualisierten Bewertungen für 155 Länder und 15 Branchen sind abrufbar unter [www.coface.de](http://www.coface.de)**

► Bei weitergehenden Fragen zur Risikobewertung von Ländern und Branchen, die über unsere publizierten Daten hinausgehen, können Sie sich gerne an uns wenden – wie schalten dann unsere Länder- und Branchenspezialisten ein.

► Ansprechpartner:

Erich Hieronimus und Dr. Dirk Bröckelmann

Coface Deutschland AG

Postfach 12 09

55002 Mainz

Telefon: 0 61 31 – 323 541 oder 323 717

Telefax: 0 61 31 – 323 70 541

E-Mail: [erich.hieronimus@coface.de](mailto:erich.hieronimus@coface.de) , [dirk.broeckelmann@coface.de](mailto:dirk.broeckelmann@coface.de)

Internet: [www.coface.de](http://www.coface.de)